

nachzuhängen, sondern sporn uns an zu erhöhter Aktivität und zu erhöhter Bereitschaft für unser Volk und für die Deutsche Demokratische Republik. Mehr noch als bisher werden wir wirkliche Vertreter unserer werktätigen Menschen, Organe der operativen Durchführung unserer Staatsmacht, die ja bei uns vom Volk getragen ist, und Erfüller des Willens unseres Volkes sein.

Mit der Verkündung des Aufbaus des Sozialismus auf der II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gehen wir als Abgeordnete der Nationalen Front unter Führung der Partei der Arbeiterklasse zielbewußt an die Erfüllung des Auftrages, den die werktätigen Menschen uns stellen. Beispielgebend ist für uns das Volk, das in der Sowjetunion den Sozialismus zum Sieg geführt hat und aus den Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin die Kraft entfaltet, eine neue Aera des Friedens und des Glückes für die Menschheit zu begründen.

Meine Damen und Herren! Es bleibt mir noch eine Aufgabe, nämlich Ihnen allen, als den gewählten Vertretern des Volkes, für die Arbeit, die Sie jederzeit geleistet haben, den Dank auszusprechen. Wir alle wissen, daß die politische Arbeit in dieser Zeit des Kampfes für die Einheit und den Frieden unseres Vaterlandes die Zurückstellung persönlicher und familiärer Interessen und die opfervolle Hingabe zum Wohl unseres Volkes bedeutet.

Ich würde dieser Dankespflicht schlecht genügen, wenn ich nicht insbesondere des Mannes gedächte, der sonst das Präsidium dieses Hohen Hauses leitet, nämlich unseres hochverehrten Präsidenten Otto Buchwitz (lebhafter und lang anhaltender Beifall, Abgeordnete und Präsidium erheben sich von den Plätzen), der leider heute nicht unter uns weilt. Ich schlage vor, daß wir ihm in seinen wohlverdienten Erholungsurlaub ein Telegramm senden, denn in den sechs Jahren seiner Arbeit als Präsident dieses Hauses hat er sich nicht nur die politischen und menschlichen Sympathien aller Fraktionen, sondern des ganzen sächsischen Volkes erworben. (Lang anhaltender Beifall) Immer hat er das rechte Wort zur rechten Zeit gefunden, immer hat seine Tätigkeit dem Wohle unseres Volkes gegolten und gedient. Es bleibt uns nur der Wunsch, daß seine unermüdliche und hingebungsvolle Schaffenskraft noch viele Jahre im Dienst unseres sozialistischen Aufbaus steht.

Lassen Sie mich zum Schluß ein Wort des Dankes an unsere Regierung sagen. Ich darf wohl im Namen dieses Hauses die Feststellung treffen, daß in unserer und mit unserer Regierung jederzeit eine gute und gedeihliche Zusammenarbeit herrschte. Gerade wir Abgeordneten haben bei unserer Arbeit immer die Hilfe und Auskunft bei der Regierung und bei den einzelnen Ministerien gefunden. Sie hat uns wesentlich in unserem Aufgabebereich als Volksvertreter unterstützt. Unser Dank gilt dabei besonders den Ministern und unserem Ministerpräsidenten Max Seydewitz. (Lebhafter und lang anhaltender Beifall.) Wenn ich von unserem Ministerpräsidenten spreche, so gilt das gleiche, was ich von unserem Landtagspräsidenten sagen konnte, daß er sich das Vertrauen aller Kreise unserer Bevölkerung errungen und verdient hat. (Lebhafter und lang anhaltender Beifall, Abgeordnete und Präsidium erheben sich von den Plätzen.)

In wenigen Tagen wird Max Seydewitz fünf Jahre Ministerpräsident des Landes Sachsen sein. Wir sind der Überzeugung, daß gerade er als Kämpfer für eine sozialistische Ordnung an verantwortlicher Stelle unseren Menschen in der Durchführung der Maßnahmen unserer Regierung führend vorangehen wird.

Nun, meine Freunde, ich kann diese letzte Sitzung des Landtages nicht beschließen, ohne unseren Freunden von der Sowjetischen Kontrollkommission, unseren sowjetischen Freunden, herzlichen Dank zu sagen. (Lebhafter und lang anhaltender Beifall, Abgeordnete und Präsidium erheben sich von den Plätzen.)

Wir alle wissen, ohne die Hilfe der Roten Armee wäre die Überwindung der Not und des Elends aus dem letzten Krieg nicht möglich gewesen. Auch der Aufbau unseres zertrümmerten Staatswesens im Jahre 1945 wäre ohne unsere sowjetischen Freunde nicht möglich gewesen. Mit ihrer Hilfe und Anleitung haben wir damals begonnen, über Stadt- und Gemeindeverwaltungen eine Verwaltung für das Land Sachsen zu schaffen. Aus dieser Verwaltung wurde die gewählte Vertretung und Regierung des Landes Sachsen. Dieses Land Sachsen wiederum war zusammen mit den Regierungen der anderen Länder die Grundlage für die Schaffung der Deutschen Demokratischen Republik. Als die Westmächte die Spaltung Deutschlands vertieften und in Bonn einen westdeutschen Separatstaat schufen, wurde die Deutsche Demokratische Republik zum festen Bollwerk eines geeinten Deutschlands, zum Blickpunkt und zur Hoffnung aller friedliebenden demokratischen Kräfte und Patrioten in ganz Deutschland.

Wenn heute die Völker des Weltfriedenslagers und insbesondere unsere Nachbarn im Osten in der Deutschen Demokratischen Republik einen Garanten für die Sicherung des Weltfriedens sehen, so haben wir das der uneigennütigen Unterstützung der Sowjetunion zu verdanken. (Lebhafter Beifall.) Sie hat auf allen internationalen Konferenzen, in ihren Noten an die Westmächte, besonders in ihrem Friedensvorschlag für Deutschland und in ihrer Haltung gegenüber dem deutschen Volk bewiesen, daß sie nicht gewillt ist, aus Deutschland das Schlachtfeld eines amerikanischen Krieges zu machen, sondern unserem Volk in voller Souveränität und durch die Entwicklung zum Sozialismus eine wirkliche friedliche Zukunft zu geben.

Ich glaube also, daß die heutige Sitzung des Sächsischen Landtages mit der Annahme des Gesetzes zur weiteren Demokratisierung des Aufbaus und der Arbeitsweise der staatlichen Organe im Land Sachsen als eine Folgerung der Beschlüsse der II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands uns in eine Zeit hineinführt, die für unser Volk und damit für Europa eine Entwicklung einleitet, die einmal vor den Augen der Geschichte als der Beginn einer neuen friedlichen Aera gepriesen werden kann.

Es lebe die Deutsche Demokratische Republik mit unserem Präsidenten Wilhelm Pieck an der Spitze! (Lebhafter, lang anhaltender Beifall.)

Es lebe die Freundschaft mit allen Völkern, insbesondere mit der Sowjetunion, und es lebe unser Freund und Bannerträger des Sozialismus in der Welt, Generalissimus Stalin! (Lebhafter, lang anhaltender Beifall.)

Meine Damen und Herren! Ich glaube, der Entwurf eines Telegrammes für unseren Präsidenten Otto Buchwitz, der folgenden Wortlaut hat, findet Ihre allseitige Zustimmung:

„Der Sächsische Landtag übermittelt Ihnen von seiner letzten Sitzung die herzlichsten Grüße. Wir wünschen Ihnen, daß Sie von Ihrem Erholungsurlaub, den Sie als Gast unserer sowjetischen Freunde verbringen, mit gestärkter Gesundheit und neuer Kraft zurückkehren, um mit uns gemeinsam den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu verwirklichen.“

Ich stelle hiermit Ihr Einverständnis zu diesem Telegramm fest.

Wir kommen nun zum Schluß unserer Sitzung. Wir haben heute abend zu einem Parlamentarischen Abend im Kasino August-Bebel-Straße eingeladen. Ich hoffe, daß Sie alle anwesend sein werden.

Ich schlage vor, daß wir mit dem Parlamentarischen Abend, nachdem die Sitzung bereits jetzt beendet ist, schon um 20.30 Uhr beginnen. Ich bitte nochmals alle um ihr Erscheinen.

Die Sitzung ist damit geschlossen.